

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 86

Sonntag den 27. März

1859.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. — Inserate die Spaltzeile 5 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2 U.) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post. Viertelj. 20 Ngr. Einz. Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pt.

Behufs der Zusammenstellung einer ergänzenden **Adress-Übersicht** ersuchen wir Diejenigen, welche zu bevorstehendem Ofter-Termine ihre Wohnung verändern, uns bis zum 1. April gefälligst ihre neu zu beziehende oder bereits bezogene Wohnung schriftlich anzugeben, um dieselbe, zur Orientirung für das größere Publikum, nach dem Namen alphabetisch geordnet, in den „Dresdner Nachrichten“ in den ersten Tagen des kommenden Monats **unentgeltlich** zum Abdruck zu bringen.

Die Expedition der „Dresdner Nachrichten.“
Johannis-Allee 6

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 27. März.

— Morgen findet die diesjährige Prüfung in der hiesigen israelitischen Gemeindegasse und zwar Vorm. von halb 9 Uhr und Nachm. von halb 3 Uhr an statt.

— Von Sattlers höchst sehenswerthen Kosmorama (am Postplatz) wird die dritte Abtheilung morgen aufgestellt. Diese Abtheilung wird u. A. eine Ansicht von Venedig, das Forum in Pompeji, den Delberg und das Thal Josaphat, die Hauptfassade des Straßburger Münsters, eine innere Ansicht der Kapelle des heiligen Grabes und der Auferstehungskirche in Jerusalem, den Bosphorus u. enthalten.

— Der Thermometer auf der alten Elbbrücke ist in vorvoriger Nacht spurlos verschwunden. Sollte wieder eine frevelnde und spitzbübische Hand sich daran vergriffen haben? Man kann wohl behaupten, daß dies ein Ereigniß ist welches Erwähnung verdient, da gering gerechnet täglich mindestens tausend Passanten der Brücke nach dem mitlen Pfeiler einbiegen, um sich über den Standpunkt der Temperatur zu orientiren. Vorläufig müssen auch wir auf Angabe des nächtlichen Thermometer-Standpunktes verzichten, den Wunsch anfügend, es möge recht bald ein Ersatz für diese liebe „Gewohnheit des Daseins“ geboten werden.

— Gestern Vorm. hatte sich in der Nähe der Oberseergasse ein Trupp Menschen um ein kleines Mädchen versammelt, welches entkräftet und aus Mund und Nase blutend, stöhnend, scheinbar dem Tode nahe war. Dessen jüngeres Brüderchen schrie um Hilfe, und man erkannte aus dem aufgetriebenen, blau und rothen, bethrüntem Gesichte des Kindes, daß es irgend einen Gegenstand ver-

schluckt hatte, welcher ihm den Athem benahm. Eine hinzukommende Dame erfaßte beide Arme der Kleinen, zog selbe straff empor und so gegen sich, daß deren Kopf tief gesenkt an ihrer Brust angestemmt war. Sogleich hustete die Kleine und ein blutumzogener Splitter eines zerbißnen Pflaumenkerns lag in ihrem Munde, welchen sie mit den Fingern hervorholte, dann weinend lächelte und zu ihrem Brüderchen sprang. Wir erzählen diesen Fall mit dem Bemerkten, daß es jedenfalls dem zweckmäßigen Verfahren der hinzukommenden Dame zu danken war, daß die Kleine von ihrem Uebel befreit wurde, und machen im allgemeinen Interesse darauf aufmerksam, bei ähnlichen Vorkommnissen ein Gleiches zu thun. Denn wenn der Kopf gesenkt, die Arme emporgestreckt sind, sich also der Schlund erweitert und sonach von oben hinab kein Luftdruck möglich ist, wird durch Aufathmung der lästige Gegenstand emporgestoßen. Viele Erwachsene scheinen dies einfache Mittel nicht zu kennen.

— oh — Wir warnen vor einer neuen Art des Schwindels, welche jetzt in hiesigen öffentlichen Localen von einigen dunklen Existenzen betrieben wird. Diese Herren beschäftigen sich nämlich mit dem Verkauf von anscheinend goldenen, sehr sauber aussehenden Cylinderuhren, wie solche im Preise von ungefähr 30 Thlrn. bei jedem Uhrmacher zu finden sind; nur leiden diese Uhren an dem kleinen Fehler, daß sie nicht Gold, sondern schwach vergoldetes Messing sind. Von einem Augenzeugen wird uns berichtet, daß kürzlich in einem Tanzlocale ein junger Mann eine solche Uhr für 13 Thlr. kaufte und ein sehr gutes Geschäft gemacht zu haben glaubte, bis er zu seinem Schrecken von Sachverständigen darüber belehrt wurde, daß er sich recht ordentlich hätte anführen lassen. Der Verkäufer war natürlich schleunigst verschwunden. Schon im Interesse der Uhrmacherinnung sollte auf diese Uhrenhändler mit aller Vigilanz gefahndet und ihnen das Handwerk exemplarisch gelegt werden.

— Frau v. Bock, welche bereits Dresden verlassen hat, ist fest entschlossen, sich ferner allen Mitwirkungen bei öffentlichen Concerten u. zu entziehen.

— oh — Die Natur spielt in der That Schabernak, obschon der Fasching schon zwei Wochen lang begraben ist. Dieser Schabernak war am vorgestrigen Freitag jedoch ein so grausamer, daß gar kein Ersatz für ein solches Auftreten zu finden ist. Was nützt uns an einem solchen Stöbertage alle Tage zuvor aus den Farben des blauen Himmels in unser Herz aufgenommene Siegesgewißheit,